

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 1. SEPTEMBER 1937

NUMMER 35

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Der deutsche Außenhandel*)

Die deutschen Außenhandelsumsätze zeigen gegenüber 1936 eine beträchtliche Erhöhung. In den Monaten Januar bis Juli 1937 waren Ein- und Ausfuhr um je 23 v. H. größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs; im reinen Warenverkehr war der Ausfuhrüberschuß um mehr als ein Fünftel größer als in den Monaten Januar bis Juli 1936.

Im Juli 1937 überschritt die deutsche Ausfuhr mit einem Gesamtbetrag von 530 Mill. RM zum ersten Male seit März 1932 wieder die 500 Millionen-Grenze, wobei zu beachten ist, daß der Monat März für die Ausfuhr saisonmäßig eher günstiger liegt als der Monat Juli. Die wertmäßige Steigerung der Ausfuhr gegenüber Juli 1936 beläuft sich auf 34 v. H.

	Einheit	1. Halbjahr						Juli	
		1928	1933	1934	1935	1936	1937	1936	1937
Wertbewegung									
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	7 205	2 088	2 301	2 125	2 111	2 2519	346	500
Ernährungswirtschaft	"	.	.	.	726	772	942	105	192
Gewerbliche Wirtschaft	"	.	.	.	1 399	1 340	1 553	241	304
darunter: Rohstoffe und Halbwaren	"	3 753	1 193	1 425	1 179	1 154	1 374	207	272
Ausfuhr insgesamt	"	5 837	2 378	2 086	1 962	2 242	2 711	395	530
Fertigwaren	"	4 211	1 854	1 606	1 519	1 773	2 151	318	426
darunter: Vorezeugnisse	"	.	.	.	524	614	742	107	148
Enderzeugnisse	"	.	.	.	995	1 159	1 409	211	278
Außenhandelsbilanz ²⁾	"	—1 368	+ 290	— 215	— 163	+ 131	+ 192	+ 49	+ 30
Volumenbewegung⁴⁾									
Einfuhr für die Ernährungswirtschaft	"	.	.	.	1 631	1 645	1 894	228	375
Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren	"	3 736	2 864	3 281	2 709	2 436	2 489	424	469
Ausfuhr von Fertigwaren	"	4 194	2 568	2 404	2 378	2 863	3 381	517	653
Durchschnittspreise⁵⁾									
Einfuhrpreise f. d. Waren aus d. Ernährungswirtschaft	1928 = 100	.	.	.	44,5	46,9	49,8	46,1	51,2
Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren	"	100,5	41,7	43,4	43,5	47,4	55,0	48,9	58,0
Ausfuhrpreise für Fertigwaren	"	100,4	72,2	66,8	63,9	61,9	63,6	61,5	65,2

*) Reiner Warenverkehr; ab Juli 1937 einschl. Silber. — ¹⁾ Darunter Rückwaren: Einfuhr 1. Halbjahr 1937: 24 Mill. RM, Juli 1937: 4 Mill. RM; Ausfuhr 1. Halbjahr 1937: 0,7 Mill. RM, Juli 1937: 0,1 Mill. RM. — ²⁾ Wegen der teilweisen Umgliederung der einzelnen Warengruppen im Außenhandel sind die Zahlen vor 1935 nicht unbedingt mit den späteren Angaben vergleichbar. — ³⁾ Einfuhrüberschuß (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+). — ⁴⁾ Mengen, bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1928. — ⁵⁾ Tatsächliche Einfuhr- bzw. Ausfuhrwerte in v. H. der auf der Preisgrundlage von 1928 errechneten Werte.

Die Lage der Bauwirtschaft *)

Die Bauwirtschaft hat im bisherigen Verlauf der Bausaison 1937 den im vergangenen Jahr erreichten Hochstand nochmals überschritten.

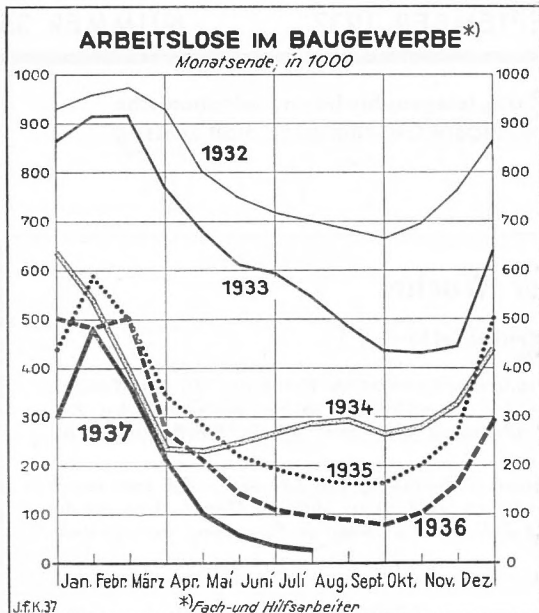
Der Arbeitseinsatz

Ende Juli 1937 waren bei den Arbeitsämtern nur noch 27 800 arbeitslose Bauarbeiter gemeldet, darunter 11 600 Facharbeiter und 16 200 Hilfs-

arbeiter. Dieser bisher nie erreichte Tiefstand kann kaum mehr nennenswert unterschritten werden. Der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit vor der letzten Krise (Sommer 1928: rd. 85 000 Arbeitslose) war schon im Herbst vorigen Jahres wieder erreicht worden. Nach der winterlichen Arbeitsruhe konnten in diesem Frühjahr

*) Die bauwirtschaftlichen Arbeiten des Instituts für Konjunkturforschung werden von der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen“ unterstützt.

die Arbeitskräfte so schnell wieder eingestellt werden, daß bereits im Mai 1937 die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe wieder niedriger war als im Herbst 1936. Seitdem ist die Zahl der Arbeitslosen (bis Ende Juli) nochmals kräftig gesunken; sie beträgt jetzt nur noch etwa ein Drittel des Standes vom Herbst vorigen Jahres.



Der Arbeitseinsatz hat sich in den einzelnen Wirtschaftsbezirken nicht gleichmäßig vollzogen. Bereits im vergangenen Jahr war in den Gebieten, in denen sich die Bauarbeiten besonders häuften (z. B. in Ostpreußen, Pommern, Mitteldeutschland, Niedersachsen) ein Mangel an

Arbeitslose Baufach- und Bauhilfsarbeiter in den einzelnen Wirtschaftsbezirken

Landesarbeitsamt	Ende Juli									
	1933	1934	1935	1936	1937	1934	1935	1936	1937	
	Anzahl (in 1 000)					Ende Juli 1933 = 100				
Ostpreußen.....	5,6	1,8	0,2	0,1	0,3	32,1	3,6	1,8	5,4	
Schlesien.....	42,8	25,8	17,1	12,0	3,4	60,8	39,9	28,0	7,9	
Brandenburg.....	68,6	38,2	14,5	9,1	0,9	55,7	21,1	13,3	1,3	
Pommern.....	9,6	2,8	1,6	0,5	0,3	29,2	16,7	5,2	3,1	
Nordmark.....	36,3	18,0	8,9	4,2	1,8	49,6	24,5	11,6	5,0	
Niedersachsen.....	29,9	12,5	3,9	1,0	0,2	41,8	13,0	3,3	0,7	
Westfalen.....	43,4	22,8	13,1	7,7	1,8	52,5	30,2	17,7	4,1	
Rheinland.....	79,5	48,4	41,8	26,3	9,4	60,9	52,6	33,1	11,8	
Hessen.....	38,7	21,9	17,1	8,6	2,0	56,6	44,2	22,2	5,2	
Mitteldeutschland.....	44,8	20,7	5,7	2,0	0,5	46,2	12,7	4,5	1,1	
Sachsen.....	62,4	35,4	26,6	15,6	4,3	56,7	42,6	25,0	6,9	
Bayern.....	52,5	23,4	14,4	6,1	1,8	44,6	27,4	11,6	3,4	
Südwestdeutschland.....	31,7	14,1	7,6	3,8	1,0	44,5	24,0	12,0	3,2	
Reich.....	545,8	285,9	172,4	97,1	27,8	52,4	31,6	17,8	5,1	
davon:										
Baufacharbeiter.....	¹⁾ 330,0	157,4	84,5	40,3	11,6	47,7	25,6	12,2	3,5	
Bauhilfsarbeiter.....	²⁾ 215,8	128,5	87,9	56,8	16,2	59,5	40,7	26,3	7,5	

¹⁾ 1932 = 931 900 (Ende Juli 1933 = 100: 170,7). — ²⁾ 1932 = 596 100 (180,6). — ³⁾ 1932 = 335 700 (155,6).

Facharbeitern eingetreten. Dagegen waren insbesondere in Schlesien, Sachsen und den Rheinlanden noch Fachkräfte in größerer

Zahl verfügbar. Wie aus der vorstehenden Übersicht hervorgeht, sind gegenwärtig auch in diesen Bezirken kaum mehr einsatzfähige Kräfte vorhanden. Durch Sondermaßnahmen für diese Gebiete, insbesondere aber durch einen weitgehenden zwischenbezirklichen Ausgleich gelang es, auch diesen Arbeitskräften Beschäftigung zu geben und gleichzeitig den Kräftebedarf in den Gebieten mit besonders hoher Bautätigkeit nach Möglichkeit zu decken. Bei diesem Ausgleich boten der seit Herbst vorigen Jahres eingeführte Meldezwang für alle größeren Bauvorhaben sowie die Feststellungen der Reichsanstalt über die Einsatzfähigkeit der noch verfügbaren Arbeitskräfte¹⁾ wichtige Anhaltspunkte.

Auch in den *Berufen des Baugewerbes*, in denen bisher noch nicht alle Arbeitskräfte Beschäftigung gefunden hatten, dürften nunmehr kaum noch Arbeitslose vorhanden sein. Während es schon im letzten Jahr kaum noch arbeitslose Maurer und Zimmerer gab, waren in den Berufen, die auch mehr auf Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten angewiesen sind, noch einsatzfähige Kräfte vorhanden. Mitte vorigen Jahres z. B. waren mehr als ein Drittel aller damals arbeitslosen Baufacharbeiter arbeitslose Maler. Auch diese Kräfte sind jetzt zum größten Teil eingegliedert.

Das Bauvolumen

Die nochmalige Steigerung der Bautätigkeit beruht auf einer erneuten Verbreiterung der Bauaufgaben. Zu den großen öffentlichen Bauvorhaben, die unverändert dringlich sind, und zu den privaten Bauten im gewerblichen und im Siedlungsbau sind die neuen Bauten zur Durchführung des Vierjahresplans getreten. Die Zunahme der Bauleistung ist um so bemerkenswerter, als sie sich trotz der Schwierigkeiten vollzog, die sich bei der Beschaffung wichtiger Baustoffe und teilweise auch im Einsatz der Arbeitskräfte ergaben.

Im einzelnen hat nach wie vor der *Tiefbau* die Führung; bereits 1936 war hier das Bauvolumen größer als in den besten Jahren vor der Krise. Die Zahl der in der Durchführung begriffenen Aufträge war im bisherigen Verlauf des Jahres 1937 nochmals um etwa 12 v. H. höher als 1936 zur gleichen Zeit. Nach den Feststellungen der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie waren im ersten Halbjahr 1937 bei den bauindustriellen Firmen 65 v. H. aller Arbeitskräfte mit Tiefbauarbeiten beschäftigt, gegenüber 63 v. H. im ersten Halbjahr 1936. Hiernach ist also im laufenden Jahr der Tiefbau gegenüber dem Hochbau noch etwas mehr in den Vordergrund getreten.

Im *Hochbau* hat sich ein bemerkenswerter Wandel vollzogen: Der gewerbliche und der

¹⁾ So sind von den Ende Juli 1937 gemeldeten 11 600 arbeitslosen Facharbeitern nur rd. 71 v. H. im Beruf voll einsatzfähig, 7 v. H. sonst einsatzfähig und 22 v. H. nicht voll einsatzfähig.

öffentliche Hochbau sind gegenüber dem Siedlungs- und Wohnungsbau stärker hervorgetreten. In den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern war während des ersten Halbjahrs 1937 der umbaute Raum der neu in Angriff genommenen öffentlichen und gewerblichen Hochbauten um rund drei Viertel, der der genehmigten Neubauten um rund ein Viertel höher als im ersten Halbjahr 1936. Im Wohnungsbau dagegen wurden nur etwa ebensoviel Wohnungen begonnen wie im Vorjahr; die Zahl der Wohnungen, für die die Baugenehmigung erteilt wurde, war sogar um

Zur Entwicklung der Bautätigkeit
(Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern)

Zeit	Wohnungsbau					Gewerblicher und öffentlicher Hochbau		
	Bau- erlaub- nisse	Bau- be- ginne	Bauvollendungen ¹⁾			Bau- erlaub- nisse	Bau- be- ginne	Bau- voll- dun- gen ¹⁾
			Neu- bau	Um- bau	Neu-u- mbau zus.			
Zahl der Wohnungen					ebm umbauten Raumes in 1 000			
1935 1. Hj.	35 663	30 018	24 886	14 491	39 377	7 131,4	5 865,4	3 261,2
1936 1. „	62 247	52 623	45 255	11 342	56 597	9 213,1	7 555,4	7 314,5
1937 1. „	57 873	51 984	54 936	8 045	62 981	11 569,6	13 213,0	8 949,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.								
1936 1. Hj.	+ 74,5	+ 75,3	+ 81,8	- 21,7	+ 43,7	+ 29,2	+ 28,8	+ 124,3
1937 1. „	- 7,0	- 1,2	+ 21,4	- 29,1	+ 11,3	+ 25,9	+ 74,9	+ 22,3
1) Rohzugang.								

¹⁾ Rohzugang.

7 v. H. niedriger. Das Zurücktreten des Wohnungsbaus ergab sich zwangsläufig aus der Vordringlichkeit der übrigen Bauvorhaben sowie aus der Versorgungslage in einzelnen Baustoffen, insbesondere in Baueisen. Der öffentliche und gewerbliche Hochbau wird nach den vorliegenden Teilergebnissen im neuen Jahr nochmals beträchtlich zunehmen und den Höchststand vor der Krise (1930), der bereits 1936 überschritten wurde, weit hinter sich lassen. Der Siedlungs- und Wohnungsbau wird in diesem Jahr insgesamt kaum weiter zunehmen.

Allerdings bedeutet das Zurücktreten des Wohnungsbaus hinter dem „sonstigen“ Hochbau nicht, daß die Wohnungsergänzung im laufenden Jahr geringer sein wird als 1936. Denn zunächst wurden rund ein Drittel mehr im Bau begriffene Wohnungen in das neue Baujahr übernommen als im Jahr zuvor. (Um die Jahreswende 1936/37 waren rund 175 000 Wohnungen im Bau, gegenüber rund 132 000 um die Jahreswende 1935/36.) Diese Bauten wurden zum überwiegenden Teil im ersten Halbjahr 1937 fertiggestellt. Der Wohnungszugang im zweiten Halbjahr hängt von der Höhe der Baubeginne im ersten Halbjahr ab. In den größeren Städten waren diese etwa ebenso hoch wie im Vorjahr. Auch wenn man annimmt, daß in den kleineren Gemeinden weniger Neubauten begonnen wurden als im Vorjahr, so dürfte der hierdurch zu erwartende Rückgang der Bauvollendungen im zweiten Halbjahr doch vermutlich ausgeglichen werden durch den höheren Wohnungs-

zugang im ersten Halbjahr. Der Wohnungszugang wird also 1937 voraussichtlich ebenso hoch sein wie im vergangenen Jahr.

Im einzelnen werden unter den fertiggestellten Wohnungen mehr Arbeiterwohnstätten sein als 1936. Abgesehen von den bereits laufenden — und in der letzten Zeit erweiterten — Reichsmaßnahmen, ist der Arbeiterwohnstättenbau durch die Grundsteuerbeihilfe des Reichs für die Dauer von 20 Jahren weiter erleichtert worden. Die Durchführung des neuen Vierjahresplans macht es ferner notwendig, die Stammarbeiter der neuen Werke in der Nähe der neuen Produktionsstätten anzusiedeln. Darüber hinaus sind durch die Verordnungen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring die Voraussetzungen für eine entschiedene Förderung des Landarbeiterwohnungsbaus geschaffen worden. Schließlich kommt hinzu, daß aus Gründen der Rohstoffversorgung der Bau von mehr Material erfordernden Villen und Großwohnungen zurückgestellt wird.

Die veränderte Zusammensetzung des Bauvolumens kommt in der stärkeren Zunahme des Kleinwohnungsbaus bereits teilweise zum Ausdruck. Im ersten Halbjahr 1937 waren in den größeren Städten 50 v. H. aller fertiggestellten Neubauwohnungen Kleinwohnungen, gegenüber 42 v. H. im Jahr zuvor.

Bauherren und Wohnungsgröße in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern
in v. H.

Zeit	Fertiggestellte Neubauwohnungen					
	privaten Bauherren	gemeinnütz. Bauvereinigungen	öffentl. Körperschaften u. Behörden	mit . . Wohnräumen		
				1 bis 3	4 bis 6	7 und mehr
1932.....	44,2	44,2	11,6	58,1	38,8	3,1
1933.....	55,8	34,0	10,2	42,5	52,3	5,2
1934.....	64,5	24,8	10,7	41,9	52,6	5,5
1935.....	67,9	25,7	6,4	39,6	54,5	5,9
1936.....	61,4	35,3	3,3	44,0	51,9	4,1
1936 1. Hj..	63,2	33,6	3,2	41,7	53,7	4,6
1937 1. „ .	61,7	34,4	3,9	49,5	46,7	3,8

Die Ausstrahlungen auf die Baustoffindustrien

Die Vollbeschäftigung der Bauwirtschaft hat naturgemäß auch in den Baustoffindustrien zum Einsatz aller verfügbaren Kräfte geführt. Nach der Industrieberichterstattung bewegt sich die Beschäftigung im Durchschnitt aller Baustoffindustrien auf dem Hochstand der Jahre 1928/29. Ende Juli d. J. wurden in den Industrien der Steine und Erden (die neben den Baustoffindustrien auch noch die Glasindustrie und die keramische Industrie umfassen) insgesamt nur noch 5300 Arbeitslose gezählt. Von diesen waren nur 56 v. H. im Beruf voll einsatzfähig. In der Zementindustrie war der Versand in den Monaten Januar bis Juli d. J. nochmals um 4,6 v. H. höher als im Vorjahr. Diese Steigerung ist allerdings größtenteils auf erhöhte Ausfuhr zurückzuführen. (Der Zementversand hatte jedoch bereits im

Zur Entwicklung der Baustoffindustrien

Baustoff	Zeit	Veränderung 1937 gegen- über 1936 v. H.
<i>Zement</i>		
Versand (einschl. Ausfuhr)	Jan./Juli	+ 4,6
<i>Kalk</i>		
Wagengestellung der Reichsbahn	1. Halbjahr	+ 2,6
<i>Ziegel</i>		
Arbeitslose Ziegeleiarbeiter	Ende März	— 35,1
<i>Steine</i>		
Arbeitslose Steinarbeiter	Ende März	— 45,2
<i>Bauweisen</i>		
Produktion von Formeisen (abzüglich Ausfuhr)	1. Halbjahr	— 1,2
<i>Bauglas</i>		
Produktion von Tafelglas (abzüglich Ausfuhr)	1. Halbjahr	+ 0,1

abgelaufenen Jahr den Höchststand vor der Krise erheblich überschritten.) Von dem gesamten Zementversand im ersten Halbjahr 1937 gingen rund 8 v.H. allein an die Reichsautobahnen. Die Kalkwagengestellung war im ersten Halbjahr 1937 um rd. 3 v. H. höher als 1936. In der Ziegelindustrie und in der Steinindustrie war bereits bis Ende März d. J. (neuere Angaben liegen nicht vor) die Arbeitslosigkeit beträchtlich unter den an sich schon niedrigen Stand des Vorjahrs gesunken. Die Erzeugung von Bauweisen und Bauglas für den Inlandsmarkt war im ersten Halbjahr 1937 etwa ebenso hoch wie im Vorjahr.

Der Welthandel mit Obst und Südfrüchten

Bedeutung des Welthandels mit Früchten

Obst und Südfrüchte haben als Welthandelsartikel erst seit der Jahrhundertwende größere Bedeutung erlangt. Während früher Ausfuhren von Land zu Land nur in engerem Rahmen erfolgten, traten mit der Beschleunigung des Verkehrs und der Verbesserung der Kühltechnik auch die überseeischen Länder in stärkerem Maße als Fruchtlieferanten auf. Die Entwicklung hat auch heute noch nicht ihr Ende erreicht: Erst nach dem Kriege gewann der Fruchtexport aus Australien, Neuseeland, Südafrika und Kalifornien größere Bedeutung, und in den letzten Jahren kamen Palästina (Orangen), Kamerun (Bananen) und Brasilien (verschiedene Früchte) als Lieferanten mit von Jahr zu Jahr steigenden Mengen hinzu.

Die Wichtigkeit von Obst und Südfrüchten als Welthandelsartikel wird vielfach unterschätzt; sie stehen anderen bekannteren Welthandelswaren jedoch an Bedeutung nicht nach. Der Wert des Welthandels in einzelnen Waren betrug z. B. 1935 bei:

Obst und Südfrüchten ¹⁾	976 Mill. RM
Obst- und Gemüsekonserven .	212 „ „
Fleisch aller Art	948 „ „
Weizen	935 „ „
Milch, Butter, Käse	884 „ „
Zucker ¹⁾	858 „ „
Kaffee ¹⁾	805 „ „
Steinkohle	1095 „ „

Wichtigste Arten

Obwohl der Welthandel sehr viele verschiedene Fruchtarten umfaßt, sind es doch nur wenige, die besondere Bedeutung haben. Die wichtigsten sind: Zitrusfrüchte (Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen und andere), Bananen, Äpfel, Weintrauben, Rosinen und Korinthen, Pflaumen, Mandeln.

¹⁾ 1934.

Auf diese sieben Gruppen entfallen fast drei Viertel des gesamten Welthandels mit Früchten. Viele für den deutschen Markt wichtige Fruchtarten haben dagegen als Welthandelsartikel keine Bedeutung. Entweder sind sie zu leicht verderblich, wie Beerenobst und Steinobst, oder es handelt sich um Arten, die nur in örtlich eng begrenzten Bezirken gedeihen, wie Ananas, Datteln und Feigen. Auch die Geschmacksrichtung der Verbraucher sowie besondere Verbrauchsgewohnheiten sind für die mehr oder weniger starke Verbreitung einer Fruchtart ausschlaggebend. Es sei hier nur an den Verbrauch von Nüssen zum Weihnachtsfest erinnert.

Wichtigste Welthandelsländer

Einer sehr großen Zahl von Lieferländern steht eine bei weitem geringere Zahl von Verbrauchsländern gegenüber. Alle Erzeuger, das heißt praktisch die ganze Welt, sind bemüht, ihre speziellen Erzeugnisse abzusetzen; der Verbrauch ist jedoch in erster Linie in den hoch entwickelten europäischen Industrieländern und dem nordamerikanischen Kontinent konzentriert (hier heben sich infolge der räumlich größeren Staatenbildung die hauptsächlichen Verbrauchszentren allerdings viel weniger scharf heraus). In Asien weist lediglich Japan größere Außenhandelszahlen auf, die sich jedoch vorwiegend auf den Verkehr mit seinen Außenbesitzungen beziehen. Eine Vorstellung von der Größenordnung des Welthandels der wichtigsten Fruchtarten gibt die Übersicht auf der folgenden Seite. Bei den Herkunfts- und Empfangsländern wurden nur die jeweils wichtigsten angeführt.

Entwicklung des Handelsvolumens

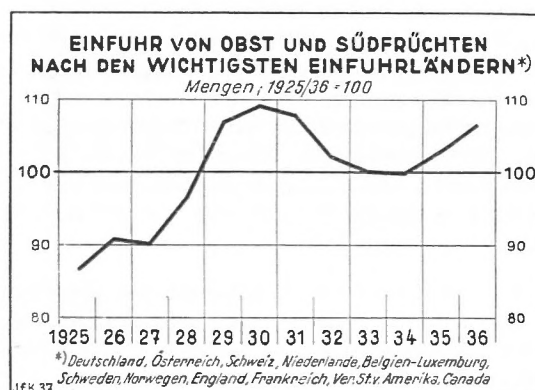
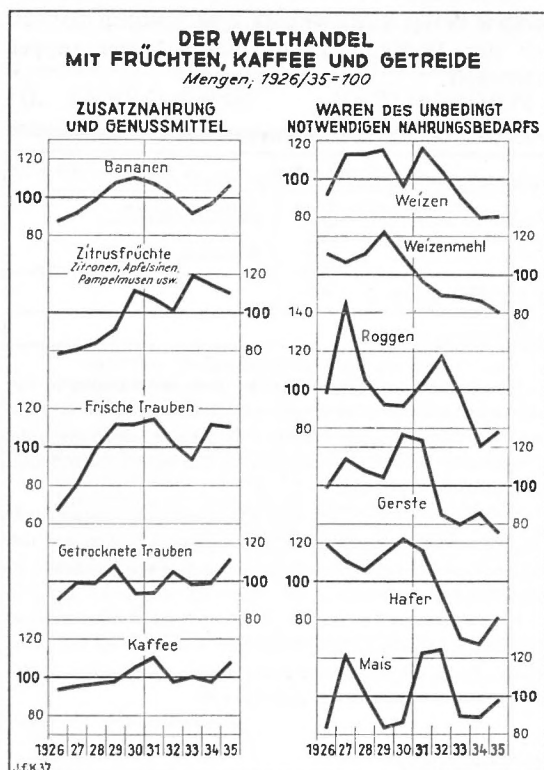
Der Obst- und Südfruchthandel hat sich in der Krise verhältnismäßig gut behauptet. Während der Welthandelswert insgesamt (1929 = 100) bis 1935 auf 34,3, also auf fast ein Drittel, gesunken war, betrug der Welthandel mit Obst

und Südfrüchten 1934 noch 46,3 v.H¹⁾). Auch der Welthandel mit Obstkonserven, in den allerdings die Gemüsekonserven einbegriffen sind, lag 1935 mit 41,9 v.H. der Umsätze des Jahres

handelsvolumen bei frischen Früchten (Äpfeln, Zitrusfrüchten, Bananen) im Mittel 1932/35 noch 95,6 v.H.; bei getrockneten Früchten (Rosinen, Korinthen, getrockneten Pflaumen, Mandeln) ist es im gleichen Zeitraum sogar auf 102,3 v.H. gestiegen¹⁾).

In der großen Linie zeigen sämtliche Fruchtarten deutlich die *steigende Tendenz der Welt-handelsumsätze*. Besonders stark stieg der Handel mit Zitrusfrüchten (Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen), bei denen sich das Angebot durch bedeutende Anbausteigerungen (Südafrika, Palästina, Brasilien) beträchtlich vermehrt hat. Der krisenmäßige Rückgang bis 1933 war nur bei Bananen und frischen Trauben stärker ausgeprägt; der Rückschlag ist inzwischen aber fast wieder ausgeglichen.

Leider reichen die statistischen Unterlagen über den Welthandel mit Früchten gegenwärtig nur bis 1935. Um die weitere Entwicklung ver-



1929 beträchtlich höher als der gesamte Welt-handel. Der Rückgang bringt in erster Linie den allgemeinen Preisverfall zum Ausdruck, das Welt-handelsvolumen ist bei Obst und Südfrüchten kaum zurückgegangen. Im Vergleich zum Drei-jahresdurchschnitt 1929/31 betrug das Welt-

folgen zu können, sind für die wichtigsten Einfuhr-länder die Obst- und Südfruchteinfuhren auch des Jahres 1936 zusammengestellt worden. Wenn

¹⁾ Für 1935 liegen noch nicht alle Unterlagen vor; nach den Einzelangaben für die wichtigsten Arten ist jedoch mit einer wesentlichen Änderung nicht zu rechnen.

²⁾ Infolge der beim Obst sehr starken Ernteschwankungen — sowohl in den Erzeugungs- als auch in den Verbrauchsländern — sind bei den einzelnen Arten die Welthandelsmengen von Jahr zu Jahr gleichfalls starken Schwankungen unterworfen. Um die sich hieraus ergebenden Zufälligkeiten abzumildern, wurden Dreijahresdurchschnitte einander gegenübergestellt.

Wichtige Herkunfts- und Empfangsländer im Welthandel mit Früchten

Wichtige Herkunftsländer	1935 Menge 1 000 t	Fruchtart	1935 Wert Mill. RM	Wichtige Empfangsländer
U.S.A., Canada, Australien, Neu-Seeland, Chile, Jugoslawien, Italien, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Tschechoslowakei	680	Äpfel, frisch	103	England, Deutschland, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Niederlande, Belgien-Luxemburg
Spanien, Italien, U.S.A., Palästina, Brasilien, Südafrika	1 810	Zitrusfrüchte	267	England, Deutschland, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Canada
Mittelamerika, Westindien, Brasilien, Columbien, Canarische Inseln, Kamerun, Formosa	1 854	Bananen ²⁾	106	England, Deutschland, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, U.S.A., Argentinien, Japan
Türkei, Griechenland, U.S.A., Iran, Australien	305	Rosinen, Korinthen	88	England, Deutschland, Niederlande, Canada
Italien, Spanien, Frankreich, Niederlande, U.S.A., Südafrika, Algier, Argentinien, Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien	195	Trauben, frisch	ca. 50	England, Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Canada, Ägypten
U.S.A., Jugoslawien	117	Pflaumen, getr.	32	England, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Tschechoslowakei, Italien, Polen, Canada
Italien, Spanien, Persien	77	Mandeln	73	England, Deutschland, Frankreich, Niederlande, U.S.A.

²⁾ 1934.

diese Einfuhren auch nur einen Ausschnitt des gesamten Welthandels darstellen, so kann doch das Ergebnis als repräsentativ für die Gesamtentwicklung angesehen werden. Der Verlauf der Kurve ist in großen Zügen der gleiche wie bei den einzelnen Fruchtarten. Er beweist, daß die Krise die Aufwärtsentwicklung nur zeitweise hat unterbrechen können, und daß ein kräftiger Wiederanstieg der Einfuhren zu verzeichnen ist. Auch 1936 hat sich diese Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt, die Einfuhr der 11 wichtigsten Länder war 1936 mengenmäßig um 3,5 v. H. höher als 1935.

Die strukturelle Sonderstellung des Früchtewelthandels

Die Erklärung für die günstige Entwicklung des Welthandels mit Früchten liegt zunächst wohl einmal darin, daß die moderne Ernährungsweise allgemein einem verstärkten Fruchteverbrauch zustrebt. Außerdem stellen Früchte eine angenehme, anregende und gesunde *Zukost* dar, sie sind aber nicht „unbedingt notwendige“ Nahrungsmittel. Es ist für die Hauptverbrauchsländer heute wichtiger, alle Kraft auf die Selbstversorgung mit lebensnotwendigen Waren zu konzentrieren; Genußmittel und Zuspeisen können eher auf die Einfuhr verwiesen werden, weil auf sie notfalls verzichtet werden kann.

Natürlich wird der Welthandel der einzelnen Waren von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt. Neue Anbaumethoden, verbesserte Sorten, Ausbau der Verkehrsverhältnisse können, um nur einiges zu nennen, den Absatz außerordentlich fördern. Ebenso kann durch Umstellung der Verbraucheransprüche, durch das Aufkommen von konkurrierenden Artikeln, durch neue Erfindungen usw. die einzelne Ware rasch an Bedeutung verlieren. Daß heute aber im Welthandel die „Dringlichkeit“ des Bedarfs, d. h. das Bestreben, die lebensnotwendigen Waren selbst zu erzeugen, eine entscheidende Rolle spielt, geht besonders deutlich aus einer Gegenüberstellung des Welthandels mit Früchten einerseits und mit Getreide andererseits hervor.

Einmal sind die *Werte* des Getreidewelthandels von 1929 bis 1935 weit schärfer zurückgegangen als der Welthandel im ganzen oder gar der Welt-

handel in Früchten. Vor allem aber geht der Getreidewelthandel auch *mengenmäßig*, in der großen Linie gesehen, seit Jahren zurück, während Waren des Genußmittelbedarfs oder der „Zusatznahrung“, wie Kaffee oder Früchte, steigende Umsatzmengen erzielen. Das Schaubild auf der vorigen Seite zeigt deutlich, wie entgegengesetzt sich der Welthandel mit diesen Warengruppen entwickelt.

Welthandelswerte 1935

	1929 = 100		1929 = 100
Weizen	27,5	Welthandel mit allen Waren	34,3
Roggen	24,2	Welthandel mit Früchten	46,3
Gerste	24,3		
Mais	30,8		
Weizenmehl	24,3		

¹⁾ 1934.

Eine Ausnahme macht lediglich der Mais. Seine günstigere Entwicklung ist vielleicht damit zu erklären, daß der Mais — an sich schon das billigste Getreide — den stärksten Preistreickgang aufzuweisen hatte; die Verbraucher werden daher zum Teil von den teureren Getreidearten zum Mais abgewandert sein.

Auch der Welthandel mit Reis ist mengenmäßig gestiegen. Er kann in diesem Zusammenhang aber außer Betracht bleiben, weil Reis für Europa nur untergeordnete Bedeutung hat; der Schwerpunkt des Reishandels liegt in Ostasien.

Wieweit sich eine Belebung des Welthandels, die sich bei einzelnen Getreidearten andeutet, stärker durchsetzen wird, läßt sich noch nicht absehen. Es ist jedenfalls wenig wahrscheinlich, daß dadurch die bestehende Entwicklungsrichtung geändert wird.

Die Aussichten

Die sich durch die Umstellung in der Ernährung für den Fruchthandel ergebenden Anregungen haben sich noch nicht überall ausgewirkt. Die allgemeine Belebung der Weltwirtschaft wird die Nachfrage nach Obst verstärkt anregen. Durch Verbesserungen des Verkehrswesens und der Kühltechnik kann das Risiko des Fruchthandels vermindert werden. Gleichzeitig werden damit die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, auch solche Fruchtarten in den Welthandel einzubeziehen, die sich bisher für den Versand auf weite Entfernung nicht eigneten. Zahlreiche Länder sind für den Fruchtabsatz überhaupt noch nicht erschlossen. Auf weite Sicht bestehen somit für den Fruchthandel noch beträchtliche Entwicklungsmöglichkeiten; lediglich das Tempo der Entwicklung könnte durch unvorhergesehene Ereignisse beeinflusst werden.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr												Gegenwart							
		6.-11. Juli 1936	13.-18. Juli 1936	20.-25. Juli 1936	27. Juli bis 1. Aug. 1936	8.-8. Aug. 1936	10.-15. Aug. 1936	17.-22. Aug. 1936	24.-29. Aug. 1936	5.-10. Juli 1937	12.-17. Juli 1937	19.-24. Juli 1937	26.-31. Juli 1937	2.-7. Aug. 1937	9.-14. Aug. 1937	16.-21. Aug. 1937	23.-28. Aug. 1937				
		Woche:																			
27	28	29	30	31	32	33	34	27	28	29	30	31	32	33	34						
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	.	1169,9	.	.	.	.	.	.	562,9	.	.	.	.					
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾) in der Arbeitslosenversicherung	"	.	.	.	140,7	.	.	.	.	.	.	302,6	.	.	.	.					
in der Krisenunterstützung	"	.	.	.	522,3	.	.	.	.	.	.	64,4	.	.	.	.					
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	.	.	185,2	.	.	.	.	.	.	1379,5	.	.	.	.					
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾)	"	.	.	1652,1	.	.	.	1613,9	.	.	.	.	.	.	.	.					
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	334,6	327,0	323,3	332,1	332,7	338,8	340,8	336,0	406,4	410,4	409,4	407,8	402,8	405,3	409,3	.				
— in Deutsch-Oberschlesien	"	69,1	65,2	68,9	67,8	67,5	67,6	68,5	70,4	79,1	79,2	79,2	79,8	78,7	80,7	79,5	.				
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	72,8	73,5	73,3	72,7	71,4	72,2	72,5	73,0	83,3	83,5	83,6	84,8	83,4	83,6	83,4	.				
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾)	"	710,8	697,6	633,2	725,2	594,2	754,0	769,9	750,7	782,6	748,0	650,3	752,5	604,0	780,2	.	.				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1 000	133,4	133,7	133,4	133,8	131,2	132,1	134,3	137,2	146,9	145,9	146,1	146,6	144,4	145,2	148,1	.				
Kreditsicherheit																					
Vergleichsverfahren	Anzahl	16	14	13	8	15	9	6	9	4	14	11	1	.	.	.	.				
Eröffnete Konkurse	"	40	56	49	42	48	42	40	49	34	46	35	47	.	.	.	.				
Reichsbank																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	77	77	79	77	77	78	76	.	75	75	75	75	75	75	.	76				
Kapitalanlagen	"	5009	4940	4766	5310	5087	4882	4839	.	5389	5255	5104	5801	5420	5305	.	5133				
darunter:																					
Wechsel- und Lombardkredite ...	"	4479	4410	4236	4780	4558	4353	4310	.	4996	4851	4701	5397	5016	4902	.	4730				
Deckungsfähige Wertpapiere	"	220	220	220	220	221	221	221	.	104	104	104	104	104	104	.	104				
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	764	805	793	787	709	640	693	.	698	707	666	732	593	625	.	683				
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	3,3	2,9	3,4	3,7	4,0	7,9	6,5	7,2	13,0	15,1	12,2	16,2	15,4	16,7	18,3	18,7				
Regierungssicherheiten	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2	2526,2				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. RM	6152	6029	5901	6447	6249	6177	6039	.	6714	6551	6441	7104	6814	6675	.	.				
davon Reichsbanknoten	"	4213	4130	4034	4471	4301	4240	4138	.	4793	4666	4578	5112	4867	4766	.	4590				
Postscheckverkehr ⁵⁾)	"	1450	1350	1184	1417	1353	1341	1202	1400	1589	1533	1352	1662	1476	1542	1414	.				
Postscheckguthaben (Bestände)....	"	652	621	609	612	636	616	608	607	718	700	688	699	722	692	683	.				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁶⁾)	"	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5				
Kreditzinsen ⁷⁾)	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
Blankotagesgeld	"	3,13	3,04	2,65	2,98	2,94	3,09	2,88	3,15	2,56	2,67	2,44	2,67	2,67	2,56	2,90	3,10				
Monatsgeld ⁸⁾)	"	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,03	3,09	3,07	3,08	3,08	3,08	3,08	3,08				
Privatdiskont	"	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,94	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88				
Warenwechsel mit Bankgiro ⁹⁾)	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	3,28	3,32	3,30	3,20	3,28	3,23	3,22	3,22				
Normale Spareinlagen	"	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0				
Rendite der 4½%-Pfandbriefe	"	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,66	4,54	4,54	4,53	4,52	4,52	4,52	4,51	4,51				
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Privatdiskont London	"	0,59	0,59	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,56	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55				
„ Zürich	"	2,50	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
„ Amsterdam	"	2,36	1,96	1,75	1,48	1,33	1,38	1,34	1,29	0,25	0,25	0,25	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19				
Effektenmarkt																					
Festverz. 4½%-Wertpapiere	v. H.	95,90	95,91	96,00	96,02	96,04	96,07	96,06	96,04	98,92	98,96	99,07	99,25	99,33	99,38	99,40	.				
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾)	"	90,52	90,51	90,57	90,56	90,61	90,66	90,63	90,61	99,17	99,21	99,34	99,54	99,61	99,66	99,68	.				
— Pfandbriefe	"	94,53	94,54	94,62	94,64	94,65	94,68	94,70	94,71	98,31	98,34	98,41	98,53	98,73	98,77	98,78	.				
— Kommunale-Obligationen	"	94,63	94,76	95,08	95,05	95,09	95,07	95,11	95,05	98,52	98,56	98,62	98,74	98,78	98,83	98,83	.				
— Öffentliche Anleihen ¹¹⁾)	"	101,91	101,98	101,97	101,97	101,97	101,95	101,97	101,77	102,48	102,31	102,39	102,52	102,47	102,53	102,32	.				
5% Industrie-Obligationen ¹²⁾)	"	101,91	101,98	101,97	101,97	101,97	101,95	101,97	101,77	102,48	102,31	102,39	102,52	102,47	102,53	102,32	.				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	102,0	102,9	104,0	104,5	103,6	102,6	100,7	100,6	113,4	114,7	115,5	115,6	115,9	115,5	115,6	.				
— Bergbau und Schwerindustrie	"	111,3	113,0	114,2	115,1	113,4	112,2	109,4	110,0	124,9	125,8	125,7	125,4	125,2	124,9	125,1	.				
— Verarbeitende Industrie	"	95,4	95,9	96,8	97,2	96,6	95,6	94,0	93,8	105,8	107,1	107,9	108,1	108,5	108,1	108,4	.				
— Handel und Verkehr	"	105,1	105,8	107,2	107,6	107,0	105,9	104,3	103,9	116,1	117,9	119,2	119,7	120,2	119,9	119,6	.				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	RM je \$	2,4822	2,4817	2,4848	2,4870	2,4913	2,4902	2,4900	2,4900	2,4953	2,4913	2,4902	2,4905	2,4905	2,4910	2,4910	2,4911				
London	RM je £	12,47	12,48	12,49	12,48	12,51	12,52	12,53	12,53	12,35	12,37	12,39	12,40	12,41	12,42	12,42	12,41				
Paris	RM je 100fr	16,46	16,45	16,44	16,43	16,41	16,40	16,40	16,40	9,64	9,62	9,33	9,33	9,34	9,35	9,35	9,34				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ¹³⁾)	1913=100	74,3	74,3	74,7	74,7	74,4	74,6	74,8	74,8	79,5	80,0	79,6	79,6	79,5	80,2	79,7	.				
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,1	104,2	104,1	104,5	104,7	104,8	104,6	104,5	106,3	106,4	106,5	106,5	106,8	106,9	106,7	106,7				
Agrarstoffe	"	106,1	106,2	105,7	106,7	107,0	107,1	106,4	106,2	105,4	105,5	105,8	105,8	106,6	106,8	106,5	106,4				
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	93,1	93,2	93,3	93,3	93,6	93,7	93,8	93,8	96,3	96,4	96,3	96,3	96,3	96,4	96,2	96,1				
Fertigwaren	"	121,1	121,2	121,3	121,3	121,4	121,4	121,4	121,4	124,5	124,6	124,6	124,7	124,7	124,7	124,7	125,0				
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1				
Verbrauchsgüter	"	127,2	127,4	127,6	127,6	127,8	127,8	127,8	127,8	133,1	133,2	133,3	133,5	133,5	133,5	133,5	133,9				
Groß																					

